

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	4
----------------------	---

<b>Materialaufstellung und Hinweise zu den einzelnen Stationen</b> .....	5
--	---

<b>Laufzettel</b> .....	7
-------------------------	---

## Exodus

Station 1: Mein eigener Lebensweg .....	8
Station 2: Abrahams Weg mit Gott .....	9
Station 3: Die Situation der Hebräer in Ägypten .....	10
Station 4: Der Lebensweg des Mose .....	11
Station 5: Mose am Dornbusch 1+2 .....	12
Station 6: Die Befreiung aus Ägypten .....	14
Station 7: Mit JHWH unterwegs in der Wüste .....	15
Station 8: Am Sinai: Das Goldene Kalb .....	16
Station 9: Der Dekalog 1+2 .....	17
Station 10: Das Pessachfest der Juden .....	19
Station 11: Exodus heute .....	20

## Propheten

Station 1: Was sind Propheten? 1+2 .....	21
Station 2: Der Steckbrief des Amos .....	23
Station 3: Die Anklagen des Propheten Amos .....	24
Station 4: Der Weg und die Verkündigung des Amos .....	25
Station 5: Die Botschaft des Amos .....	26
Station 6: Eigene Prophetenworte 1+2 .....	27

## Gleichnisse

Station 1: Metaphern .....	29
Station 2: Gleichnisse verstehen .....	30
Station 3: Gleichnisse kennenlernen .....	31
Station 4: Das Gleichnis vom verlorenen Sohn 1+2 .....	32
Station 5: Das Gleichnis von den Talenten 1+2 .....	34
Station 6: Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg 1–3 .....	36
Station 7: Gleichnisse deuten .....	39
Station 8: Gleichnisse heute .....	40

## Reformation und ihre Auswirkungen

Station 1: Ein neuer Zeitgeist .....	41
Station 2: Die Angst der Menschen und der Ablasshandel 1+2 .....	42
Station 3: Das Leben Martin Luthers 1–4 .....	44
Station 4: Lutherquiz 1–3 .....	48
Station 5: Luthers Anstoß zu Neuerungen 1+2 .....	51
Station 6: Äußere und innere Freiheit – Bauernaufstände und Religionsfriede 1+2 .....	53
Station 7: Kirchenspaltung nach der Reformation .....	55
Station 8: Die katholische Kirche und die Ökumene 1+2 .....	56

## Entstehung des Christentums

Station 1: Von der Urgemeinde zur Entstehung des Christentums .....	58
Station 2: Der christliche Glaube breitet sich aus – der Apostel Paulus .....	59
Station 3: Das Apostelkonzil in Jerusalem .....	60
Station 4: Christenverfolgung .....	61
Station 5: Konstantinische Wende .....	62

## Islam

Station 1: Was ich über den Islam weiß .....	63
Station 2: Mohammeds Leben 1+2 .....	64
Station 3: Der Islam nach Mohammed .....	66
Station 4: Die fünf Säulen des Islam 1–4 .....	67
Station 5: Die Moschee 1–3 .....	71
Station 6: Essensvorschriften: Halal oder haram? .....	74
Station 7: Islamische Feste .....	75
Station 8: Islamquiz 1–3 .....	76

<b>Lösungen</b> .....	79
-----------------------	----

<b>Quellenverzeichnis</b> .....	93
---------------------------------	----

# Vorwort

Bei den vorliegenden Stationsarbeiten handelt es sich um eine Arbeitsform, bei der unterschiedliche Lernvoraussetzungen, unterschiedliche Zugänge und Betrachtungsweisen und unterschiedliche Lern- und Arbeitstempi der Schüler<sup>1</sup> Berücksichtigung finden. Die Grundidee ist, den Schülern einzelne Arbeitsstationen anzubieten, an denen sie gleichzeitig selbstständig arbeiten können. Die Reihenfolge des Bearbeitens der Einzelstationen ist dabei ebenso frei wählbar wie das Arbeitstempo und meist auch die Sozialform. Vorschläge der Autoren werden durch ein entsprechendes Symbol gekennzeichnet:



Einzelarbeit



Partnerarbeit



Gruppenarbeit

Als dominierende Unterrichtsprinzipien sind bei allen Stationen die Schülerorientierung und Handlungsorientierung aufzuführen. Schülerorientierung bedeutet, dass der Lehrer in den Hintergrund tritt und nicht mehr im Mittelpunkt der Interaktion steht. Er wird zum Beobachter, Berater und Moderator. Seine Aufgabe ist nicht das Strukturieren und Darbieten des Lerngegenstandes in kleinsten Schritten, sondern durch die vorbereiteten Stationen eine Lernatmosphäre zu schaffen, in der Schüler sich Unterrichtsinhalte eigenständig erarbeiten bzw. Lerninhalte festigen und vertiefen können.

Handlungsorientierung bedeutet, dass das angebotene Material und die Arbeitsaufträge für sich selbst sprechen. Der Unterrichtsgegenstand und die zu gewinnenden Erkenntnisse werden nicht durch den Lehrer dargeboten, sondern durch die Auseinandersetzung mit dem Material und die eigene Tätigkeit gewonnen und begriffen.

Ziel der Veröffentlichung ist, wie bereits oben angesprochen, das Anknüpfen an unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Schüler. Jeder Einzelne erhält seinen eigenen Zugang zum inhaltlichen Lernstoff. Die einzelnen Stationen ermöglichen das Lernen mit allen Sinnen bzw. den verschiedenen Eingangskanälen. Dabei werden sowohl visuelle (sehorientierte) als auch haptische (fühlorientierte) sowie kognitive (intellektuelle) Lerntypen angesprochen. An dieser Stelle werden auch gleichermaßen die Brunerschen Repräsentationsebenen (enaktiv bzw. handelnd, ikonisch bzw. visuell und symbolisch) mit einbezogen. Aus Ergebnissen der Wissenschaft ist bekannt: Je mehr Eingangskanäle angesprochen werden, umso besser und langfristiger wird Wissen gespeichert und damit umso fester verankert.

Das vorliegende Arbeitsheft unterstützt in diesem Zusammenhang das Erinnerungsvermögen, das nicht nur an Einzelheiten und Begriffe geknüpft ist, sondern häufig auch an die Lernsituation.

Folgende Inhalte des Religionsunterrichts werden innerhalb der verschiedenen Stationen behandelt:

- Exodus
- Propheten
- Gleichnisse
- Reformation und ihre Auswirkungen
- Entstehung des Christentums
- Islam

<sup>1</sup> Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.

# Materialaufstellung und Hinweise zu den einzelnen Stationen

## Exodus

Die Seiten 8 bis 20 bitte in entsprechender Anzahl vervielfältigen und den Schülern bereitlegen. Informationsseiten müssen nur einmal kopiert werden, da sie an der Station bleiben. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden.

- S. 8 Station 1: **Mein eigener Lebensweg:** Buntstifte
- S. 9 Station 2: **Abrahams Weg mit Gott:** DIN-A4-Blatt
- S. 10 Station 3: **Die Situation der Hebräer in Ägypten:** DIN-A4-Blatt (oder Heft)
- S. 11 Station 4: **Der Lebensweg des Mose:** DIN-A4-Blatt (oder Heft)
- S. 12 Station 5: **Mose am Dornbusch 1+2:** Buntstifte
- S. 14 Station 6: **Die Befreiung aus Ägypten:** Bibel, DIN-A4-Blatt (oder Heft)
- S. 15 Station 7: **Mit JHWH unterwegs in der Wüste:** Bibel
- S. 16 Station 8: **Am Sinai: Das Goldene Kalb:** Bibel, DIN-A4-Blatt (oder Heft)
- S. 17 Station 9: **Der Dekalog 1+2:** Buntstifte, Internetzugang
- S. 19 Station 10: **Das Pessachfest der Juden:** Internetzugang
- S. 20 Station 11: **Exodus heute:** evtl. Internetzugang

## Propheten

Die Seiten 21 bis 28 bitte in entsprechender Anzahl vervielfältigen und den Schülern bereitlegen. Informationsseiten müssen nur einmal kopiert werden, da sie an der Station bleiben. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden.

- S. 21 Station 1: **Was sind Propheten? 1+2:** Bibel
- S. 23 Station 2: **Der Steckbrief des Amos:** Bibel
- S. 24 Station 3: **Die Anklagen des Propheten Amos:** Bibel
- S. 25 Station 4: **Der Weg und die Verkündigung des Amos:** Bibel
- S. 26 Station 5: **Die Botschaft des Amos:** Bibel
- S. 27 Station 6: **Eigene Prophetenworte 1+2**

## Gleichnisse

Die Seiten 29 bis 40 bitte in entsprechender Anzahl vervielfältigen und den Schülern bereitlegen. Informationsseiten müssen nur einmal kopiert werden, da sie an der Station bleiben. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden.

- S. 29 Station 1: **Metaphern**
- S. 30 Station 2: **Gleichnisse verstehen:** Bibel
- S. 31 Station 3: **Gleichnisse kennenlernen:** Bibel
- S. 32 Station 4: **Das Gleichnis vom verlorenen Sohn 1+2:** Bibel
- S. 34 Station 5: **Das Gleichnis von den Talenten 1+2:** Bibel
- S. 36 Station 6: **Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg 1–3:** Bibel
- S. 39 Station 7: **Gleichnisse deuten:** Bibel
- S. 40 Station 8: **Gleichnisse heute**



## Reformation und ihre Auswirkungen

Die Seiten 41 bis 57 bitte in entsprechender Anzahl vervielfältigen und den Schülern bereitlegen. Informationsseiten müssen nur einmal kopiert werden, da sie an der Station bleiben. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden.

- S. 41 Station 1: **Ein neuer Zeitgeist:** Lexikon oder Internetzugang
- S. 42 Station 2: **Die Angst der Menschen und der Ablasshandel 1+2**
- S. 44 Station 3: **Das Leben Martin Luthers 1–4:** Blätter 1–3 laminieren und Kärtchen ausschneiden
- S. 48 Station 4: **Lutherquiz 1–3:** Blatt 1+2 mit der Rückseite zusammenkleben, laminieren und zerschneiden; Blatt 3 (Lösungen) nur laminieren
- S. 51 Station 5: **Luthers Anstoß zu Neuerungen 1+2:** Lexikon; Internetzugang
- S. 53 Station 6: **Äußere und innere Freiheit – Bauernaufstände und Religionsfriede 1+2**
- S. 55 Station 7: **Kirchenspaltung nach der Reformation:** Lexikon oder Internetzugang
- S. 56 Station 8: **Die katholische Kirche und die Ökumene 1+2**

## Entstehung des Christentums

Die Seiten 58 bis 62 bitte in entsprechender Anzahl vervielfältigen und den Schülern bereitlegen. Informationsseiten müssen nur einmal kopiert werden, da sie an der Station bleiben. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden.

- S. 58 Station 1: **Von der Urgemeinde zur Entstehung des Christentums:** Internetzugang
- S. 59 Station 2: **Der christliche Glaube breitet sich aus – der Apostel Paulus**
- S. 60 Station 3: **Das Apostelkonzil in Jerusalem**
- S. 61 Station 4: **Christenverfolgung**
- S. 62 Station 5: **Konstantinische Wende**

## Islam

Die Seiten 63 bis 78 bitte in entsprechender Anzahl vervielfältigen und den Schülern bereitlegen. Informationsseiten müssen nur einmal kopiert werden, da sie an der Station bleiben. Als Möglichkeit zur Selbstkontrolle können Lösungsseiten erstellt werden.

- S. 63 Station 1: **Was ich über den Islam weiß**
- S. 64 Station 2: **Mohammeds Leben 1+2**
- S. 66 Station 3: **Der Islam nach Mohammed:** Internetzugang
- S. 67 Station 4: **Die fünf Säulen des Islam 1–4:** DIN-A4-Blatt (oder Heft), Bibel
- S. 71 Station 5: **Die Moschee 1–3:** Kleber, Schere
- S. 74 Station 6: **Essensvorschriften: Halal oder haram?** DIN-A4-Blatt (oder Heft)
- S. 75 Station 7: **Islamische Feste:** DIN-A4-Blatt (oder Heft)
- S. 76 Station 8: **Islamquiz 1–3:** Blatt 1+2 mit der Rückseite zusammenkleben, laminieren und zerschneiden; Blatt 3 (Spielplan) nur laminieren; 2 Spielfiguren

# Laufzettel

für \_\_\_\_\_



## Pflichtstationen

Stationsnummer	erledigt	kontrolliert
Nummer _____		

## Wahlstationen

Stationsnummer	erledigt	kontrolliert
Nummer _____		

## Station 1

Name: \_\_\_\_\_



## Mein eigener Lebensweg

Nicht nur Abraham und Mose haben sich auf den Weg (mit Gott) gemacht, sondern auch du. Der eigene Lebensweg hat – wie der unserer biblischen Vorbilder – Wegkreuzungen, Umwege, Kurven, Sackgassen, schnelle und langsame Strecken; wir haben bisweilen Wegbegleiter, müssen aber auch manchmal ein Wegstück alleine gehen.

VORSCHAU

**Aufgabe:**

Gestalte deinen eigenen Lebensweg von der Geburt bis heute und überlege dir auch, wie dein Weg weitergehen könnte. Beschrifte besondere Wegmarken auf deinem Lebensweg (z. B. Begleiter, Wegkreuzungen, Umwege, Sackgassen etc.).



## Abrahams Weg mit Gott

Der Herr sprach zu Abram: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein. Ich will segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen. Da zog Abram weg, wie der Herr ihm gesagt hatte, und mit ihm ging auch Lot. Abram war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran fortzog. Abram nahm seine Frau Sarai mit, seinen Neffen Lot und alle ihre Habe, die sie erworben hatten, und die Knechte und Mägde, die sie in Haran gewonnen hatten. Sie wanderten nach Kanaan aus und kamen dort an. Abram zog durch das Land bis zur Stätte von Sichem, bis zur Orakeleiche. Die Kanaaniter waren damals im Land. Der Herr erschien Abram und sprach: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land. Dort baute er dem Herrn, der ihm erschienen war, einen Altar. [...]



Nach diesen Ereignissen erging das Wort des Herrn in einer Vision an Abram: Fürchte dich nicht, Abram, ich bin dein Schild; dein Lohn wird sehr groß sein. Abram antwortete: Herr, mein Herr, was willst du mir schon geben? Ich gehe doch kinderlos dahin und Erbe meines Hauses ist Eliëser aus Damaskus. Und Abram sagte: Du hast mir ja keine Nachkommen gegeben; also wird mich mein Hausklave beerben. Da erging das Wort des Herrn an ihn: Nicht er wird dich beerben, sondern dein leiblicher Sohn wird dein Erbe sein. Er führte ihn hinaus und sprach: Sieh doch zum Himmel hinauf und zähl die Sterne, wenn du sie zählen kannst. Und er sprach zu ihm: So zahlreich werden deine Nachkommen sein. Abram glaubte dem Herrn und der Herr rechnete es ihm als Gerechtigkeit an. Er sprach zu ihm: Ich bin der Herr, der dich aus Ur in Chaldäa herausgeführt hat, um dir dieses Land zu eigen zu geben. [...]

Als Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien ihm der Herr und sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige. Geh deinen Weg vor mir und sei rechtschaffen! Ich will einen Bund stiften zwischen mir und dir und dich sehr zahlreich machen. Abram fiel auf sein Gesicht nieder; Gott redete mit ihm und sprach: Das ist mein Bund mit dir: Du wirst Stammvater einer Menge von Völkern. Man wird dich nicht mehr Abram nennen. Abraham (Vater der Menge) wirst du heißen; denn zum Stammvater einer Menge von Völkern habe ich dich bestimmt.

(Gen 12, 1–7; Gen 15,1–7; Gen 17,1–5)

### Aufgabe 1:

Lies den Text sorgfältig durch und unterstreiche alle Passagen, in denen Gott oder Abra(ha)m sprechen, in jeweils einer Farbe.

### Aufgabe 2:

Abrahams Frau Sarai ist dagegen, Ur zu verlassen. Sammelt zunächst Abrahams und Sarais Argumente und schreibt dann in eure Hefte ein Streitgespräch zwischen ihnen.

## Station 3

Name: \_\_\_\_\_



## Die Situation der Hebräer in Ägypten

Nach Darstellung der Bibel wurde Josef, der Lieblingssohn des Hebräers Jakob und Urenkel Abrahams, von seinen elf eifersüchtigen Brüdern als Sklave verkauft und kam nach Ägypten (vgl. Gen 37, 1–36; 39,1–21; 45,28; 46,1–47,12). Dort machte er Karriere am Hof des Pharaos (vgl. Gen 41,1–36). In Folge einer Hungersnot kamen seine Brüder als Bettler nach Ägypten und erhielten von ihrem Bruder, den sie zunächst nicht erkannten, Hilfe. Ihm und seiner Familie, die schon bald ins reiche Ägypten nachzog, ging es gut (Gen 47,13–26). Den Hebräern gelang es schnell, sich hervorgehobene Positionen im Staat zu erwerben. Niederlassen durften sie sich vermutlich im östlichen Nildelta.

In Ägypten kam ein neuer König an die Macht, der Josef nicht gekannt hatte. Er sagte zu seinem Volk: Seht nur, das Volk der Israeliten ist größer und stärker als wir. Gebt Acht! Wir müssen überlegen, was wir gegen sie tun können, damit sie sich nicht weiter vermehren. Wenn ein Krieg ausbricht, können sie sich unseren Feinden anschließen, gegen uns kämpfen und sich des Landes bemächtigen. Da setzte man Fronvögte über sie ein, um sie durch schwere Arbeit unter Druck zu setzen. Sie mussten für den Pharao die Städte Pitom und Ramses als Vorratslager bauen. Je mehr man sie aber unter Druck hielt, umso stärker vermehrten sie sich und breiteten sie sich aus, sodass die Ägypter vor ihnen das Grauen packte. Daher gingen sie hart gegen die Israeliten vor und machten sie zu Sklaven. Sie machten ihnen das Leben schwer durch harte Arbeit mit Lehm und Ziegeln und durch alle möglichen Arbeiten auf den Feldern. So wurden die Israeliten zu harter Sklavenarbeit gezwungen. Zu den hebräischen Hebammen – die eine hieß Schifra, die andere Pua – sagte der König von Ägypten: Wenn ihr den Hebräerinnen Geburtshilfe leistet, dann achtet auf das Geschlecht! Ist es ein Knabe, so lasst ihn sterben! Ist es ein Mädchen, dann kann es am Leben bleiben. Die Hebammen aber fürchteten Gott und taten nicht, was ihnen der König von Ägypten gesagt hatte, sondern ließen die Kinder am Leben. Da rief der König von Ägypten die Hebammen zu sich und sagte zu ihnen: Warum tut ihr das und lasst die Kinder am Leben? Die Hebammen antworteten dem Pharao: Bei den hebräischen Frauen ist es nicht wie bei den Ägypterinnen, sondern wie bei den Tieren: Wenn die Hebamme zu ihnen kommt, haben sie schon geboren. Gott verhalf den Hebammen zu Glück; das Volk aber vermehrte sich weiter und wurde sehr stark. Weil die Hebammen Gott fürchteten, schenkte er ihnen Kindersegen. Daher gab der Pharao seinem ganzen Volk den Befehl: Alle Knaben, die den Hebräern geboren werden, werft in den Nil! Die Mädchen dürft ihr alle am Leben lassen.

(Ex 1,8–22)

### Aufgabe 1:

Lies den Text sorgfältig durch. Was erfährst du über die Situation der Hebräer in Ägypten?

---



---

### Aufgabe 2:

Schreibe in dein Heft das Klagegebet eines Hebräers an Gott, in dem er ihn bittet, das Leid seines Volkes zu erhören.



## Der Lebensweg des Mose

Ein Mann aus einer levitischen Familie ging hin und nahm eine Frau aus dem gleichen Stamm. Sie wurde schwanger und gebar einen Sohn. Weil sie sah, dass es ein schönes Kind war, verbarg sie es drei Monate lang. Als sie es nicht mehr verborgen halten konnte, nahm sie ein Binsenkästchen, dichtete es mit Pech und Teer ab, legte den Knaben hinein und setzte ihn am Nilufer im Schilf aus. Seine Schwester blieb in der Nähe stehen, um zu sehen, was mit ihm geschehen würde. Die Tochter des Pharao kam herab, um im Nil zu baden. Ihre Dienerinnen gingen unterdessen am Nilufer auf und ab. Auf einmal sah sie im Schilf das Kästchen und ließ es durch ihre Magd holen. Als sie es öffnete und hineinsah, lag ein weinendes Kind darin. Sie bekam Mitleid mit ihm und sie sagte: Das ist ein Hebräerkind. Da sagte seine Schwester zur Tochter des Pharao: Soll ich zu den Hebräerinnen gehen und dir eine Amme rufen, damit sie dir das Kind stillt? Die Tochter des Pharao antwortete ihr: Ja, geh! Das Mädchen ging und rief die Mutter des Knaben herbei. Die Tochter des Pharao sagte zu ihr: Nimm das Kind mit und still es mir! Ich werde dich dafür entlohnen. Die Frau nahm das Kind zu sich und stillte es. Als der Knabe größer geworden war, brachte sie ihn der Tochter des Pharao. Diese nahm ihn als Sohn an, nannte ihn Mose [ägyptisch: Sohn] und sagte: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen. Die Jahre vergingen und Mose wuchs heran. Eines Tages ging er zu seinen Brüdern hinaus und schaute ihnen bei der Fronarbeit zu. Da sah er, wie ein Ägypter einen Hebräer schlug, einen seiner Stammesbrüder. Mose sah sich nach allen Seiten um, und als er sah, dass sonst niemand da war, erschlug er den Ägypter und verscharrte ihn im Sand. Als er am nächsten Tag wieder hinausging, sah er zwei Hebräer miteinander streiten. Er sagte zu dem, der im Unrecht war: Warum schlägst du deinen Stammesgenossen? Der Mann erwiderte: Wer hat dich zum Aufseher und Schiedsrichter über uns bestellt? Meinst du, du könntest mich umbringen, wie du den Ägypter umgebracht hast? Da bekam Mose Angst und sagte: Die Sache ist also bekannt geworden. Der Pharao hörte von diesem Vorfall und wollte Mose töten; Mose aber entkam ihm. Er wollte in Midian bleiben und setzte sich an einen Brunnen [und lernte den Priester von Midian kennen]. [...]

Mose entschloss sich, bei dem Mann zu bleiben, und dieser gab seine Tochter Zippora Mose zur Frau. Als sie einen Sohn gebar, nannte er ihn Gerschom (Ödgast) und sagte: Gast bin ich in fremdem Land. Nach vielen Jahren starb der König von Ägypten. Die Israeliten stöhnten noch unter der Sklavendarbeit; sie klagten und ihr Hilferuf stieg aus ihrem Sklavendasein zu Gott empor. Gott hörte ihr Stöhnen und Gott gedachte seines Bundes mit Abraham, Isaak und Jakob. Gott blickte auf die Söhne Israels und gab sich ihnen zu erkennen. (Ex 2,1–25)

### Aufgabe 1:

Lies den Text sorgfältig durch und unterstreiche alle Schlüsselstellen über Mose.

### Aufgabe 2:

Entwirf einen Steckbrief von Mose. Schreibe in dein Heft.

### Aufgabe 3:

Überlege mit deinem Partner, wie sich Moses Lebensweg weiterentwickeln könnte.



## Mose am Dornbusch (1)

Mose weidete die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Horeb. Dort erschien ihm der Engel des Herrn in einer Flamme, die aus einem Dornbusch empor schlug. Er schaute hin: Da brannte der Dornbusch und verbrannte doch nicht. Mose sagte: Ich will dorthin gehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen. Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht? Als der Herr sah, dass Mose näher kam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. Der Herr sagte: Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden. Dann fuhr er fort: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. Der Herr



sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid. Ich bin herabgestiegen, um sie der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen, in das Gebiet der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter. Jetzt ist die laute Klage der Israeliten zu mir gedrungen und ich habe auch gesehen, wie die Ägypter sie unterdrücken. Und jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten heraus! Mose antwortete Gott: Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen und die Israeliten aus Ägypten herausführen könnte? Gott aber sagte: Ich bin mit dir; ich habe dich gesandt und als Zeichen dafür soll dir dienen: Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr Gott an diesem Berg verehren. Da sagte Mose zu Gott: Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen darauf sagen? Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin der „Ich-bin-da“. Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der „Ich-bin-da“ hat mich zu euch gesandt. Weiter sprach Gott zu Mose: So sag zu den Israeliten: Jahwe, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name für immer und so wird man mich nennen in allen Generationen. (Ex 3,1–15)

### Aufgabe 1:

Lies den Text sorgfältig durch. Unterstreiche mit jeweils einer Farbe die wörtliche Rede von Mose und Gott.

## Mose am Dornbusch (2)



### Aufgabe 2:

Notiere, was Mose am brennenden Dornbusch über den Namen Gottes erfährt.

---



---



---

### Aufgabe 3:

Der brennende Dornbusch ist ein Symbol für Gott. Beschreibe den brennenden Dornbusch auf der linken Seite so genau wie möglich und deute auf der rechten Seite, was das übertragen auf Gott bedeuten könnte.



Beschreibung des Busches:

Bedeutung für Gott:

### Aufgabe 4:

Schreibe einen kurzen Tagebucheintrag Moses nach der Begegnung mit Gott am Dornbusch: Soll er, Mose, der Stimme aus dem Dornbusch vertrauen und folgen?

---



---



---



---



---



---



---



## Gleichnisse heute

### Aufgabe:

Stell dir vor, Jesus müsste heute als Streetworker oder Schulsozialarbeiter Jugendlichen erklären, was es mit dem Reich Gottes auf sich hat. Bringe dein hier erlerntes Wissen zu den Gleichnissen und dem Reich Gottes ein und verwende eine Bildersprache, die Jugendliche auch heute anspricht.

„Mit dem Himmelreich ist es wie mit ...“

---



---



---



---



---



---

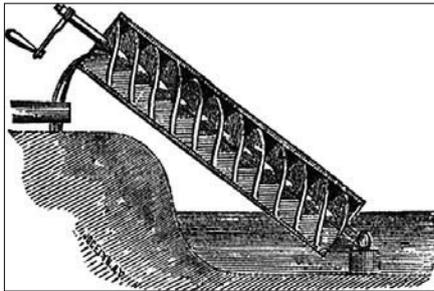


## Ein neuer Zeitgeist



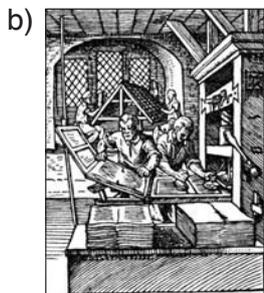
### Aufgabe 1:

Ordnet die Bilder den Personen, Entdeckungen und Erfindungen zu. Füllt die Lücken mithilfe eines Lexikons oder einer Internetrecherche aus.



1) Der Buchdruck wird von \_\_\_\_\_ erfunden.

2) Nikolaus Kopernikus behauptet:  
Die Erde \_\_\_\_\_.



3) Der erste Globus wird von \_\_\_\_\_ entworfen.



4) Vasco da Gama entdeckt \_\_\_\_\_.

5) Leonardo da Vinci und seine Erfindung der \_\_\_\_\_.



6) Fernando Magellan segelt als Erster \_\_\_\_\_.

7) Christoph Kolumbus entdeckt \_\_\_\_\_.

### Aufgabe 2:

Das Ende des Mittelalters – eine neue Zeit brach an. Wie veränderten die Erfindungen und Entdeckungen das Leben der Menschen zur Zeit Martin Luthers? Was wurde durch den Buchdruck möglich? Schreibe auf ein Blatt.



## Die Angst der Menschen und der Ablasshandel (1)

### INFORMATIONSSSEITE

5 Anfang des 16. Jahrhunderts eröffneten sich für die Menschen in Europa zwar neue Möglichkeiten durch die neuen Entdeckungen und Erfindungen. Ihnen war aber auch die Endlichkeit ihres Lebens bewusst: Sie lebten in ständiger Angst vor Krankheiten und vor dem Tod, da es kein Mittel gab gegen Seuchen und Pest, von denen ein großer Teil der Bevölkerung hinweggerafft wurde. Viele sahen dies als Strafe Gottes für ihre Sünden an und die Vorstellung vom Jüngsten Gericht, dem sie nicht entgehen konnten, versetzte sie in Schrecken. Sie lebten in großer Angst vor dem Fegefeuer und der ewigen Verdammnis und wussten, dass sie auf Vergebung und Sündenerlass angewiesen waren.

10 Gerade weil sie sich bewusst waren, dass sie dem Ende nicht entgehen konnten, waren die Menschen lebenshungrig: Handel, Handwerk und Künste erlebten eine Blütezeit. Viele Kaufleute und Handwerker konnten sich Wohlstand leisten, Adel und hohe Geistlichkeit lebten im Luxus und versuchten, ihre Macht zu festigen.

15 Um Ruhm zu erlangen, ließen reiche Kirchenfürsten prächtige Kirchen bauen. Die berühmteste ist der Petersdom in Rom. Die finanziellen Mittel, die dafür benötigt wurden, mussten von den Gläubigen aufgebracht werden.

Das geschah vor allem durch das Geld, das für Ablassbriefe (*Ablass = Nachlass von Strafen*) gezahlt wurde. 1517 wurde von Erzbischof Albrecht von Mainz in der Lehre vom Ablass genau festgelegt, wie viel Geld für die Vergebung der Sünden gezahlt werden musste.

20 Den Menschen wurde von den Ablasspredigern, allen voran Johann Tetzel, weisgemacht, dass ihr Seelenheil in Gefahr sei und sie wegen ihrer Sünden in der Hölle schmoren müssten.

Sie wurden dazu überredet, große Summen zu bezahlen, um sich die Gnade Gottes zu sichern. Selbst vor armen Leuten machten die Prediger keinen Halt, sondern brachten sie dazu, Geld für Ablassbriefe aufzubringen, sogar wenn sie kaum etwas besaßen und ihre Not dadurch noch vergrößert wurde.

25 Dieses Verhalten bezeichnete der Theologe Martin Luther schließlich als Amtsmissbrauch der Kirche und der Kurie.

30 Luther quälte sich mit der Frage nach der Rechtfertigung des Menschen vor Gott. Im Römerbrief des Hl. Paulus fand er eine Antwort: Die Gnade Gottes ist unverdientes Geschenk. Nicht fromme Werke, sondern allein der Glaube führt zum Heil. Diese Entdeckung beinhaltete eine revolutionäre Erkenntnis: Gott ist nicht strafend, sondern barmherzig. *Sola Fide*, allein aus Glauben ist der Mensch gerechtfertigt vor Gott. Mit 95 Thesen, die zur Diskussion über Missstände in der Kirche anregen sollten und für Reformen standen, wendete sich Luther an die Öffentlichkeit. Der neu erfundene Buchdruck verbreitete sie in ganz Deutschland. Der Papst drohte mit dem Bann. Luther bestritt das Recht der Kirche, sich zwischen die Gläubigen und Gott zu stellen. Vor dem Reichstag in Worms sollte er seine Thesen widerrufen. Der Papst drohte, ihn als Ketzer aus der Kirche auszuschließen, und der Kaiser drohte mit der Verhängung der Reichsacht über Luther.

## Die Angst der Menschen und der Ablasshandel (2)



### Aufgaben:

1. Erarbeite aus dem Informationstext die Situation der Menschen zu Beginn des 16. Jahrhunderts.

---



---



---

2. Beschreibe, aus welchen Gründen Ablassbriefe von der Kirche verkauft und von den Gläubigen gekauft wurden.

---



---



---

3. Erläutere die Erkenntnis, die Luther aufgrund seiner Bibellektüre der Lehre vom Ablass der Sündenschuld entgegensetzt.

---



---



---

4. Die Kirche empfand Luthers Aussagen als Ketzerei und wollte ihn zwingen, seine Thesen auf dem Reichstag in Worms zu widerrufen. Der Papst drohte ihm mit dem Ausschluss aus der Kirche, der Kaiser drohte mit der Verhängung der Reichsacht über Luther.

Sammle Argumente für und gegen den Widerruf der Thesen, die Luther durch den Kopf gegangen sein könnten, bevor er entschied, sich nicht dem Willen der Kirchenfürsten und des Kaisers zu beugen, sondern bei seiner Ansicht zu bleiben.

Argumente für den Widerruf	Argumente gegen den Widerruf
<hr/>	<hr/>

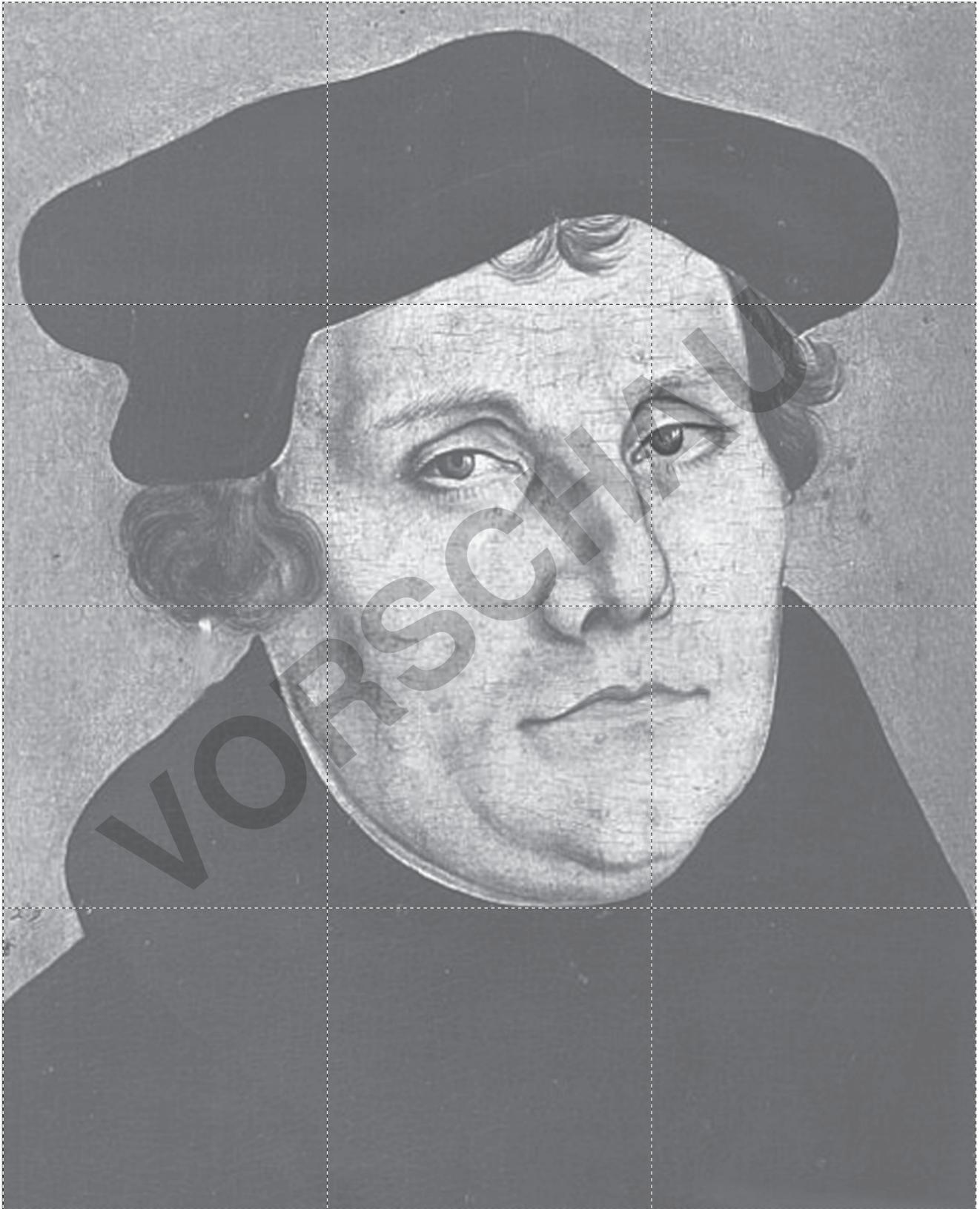
## Das Leben Martin Luthers (1)



<p>Wegen der ständigen Angriffe formt Luther seine religiösen Ansichten zu einer selbstständigen Theologie aus. 1520 wird der Ketzerprozess gegen ihn wieder aufgenommen. Dieser gipfelt am 15. Juni 1520 in der Bannandrohung, mit der Luther ultimativ aufgefordert wird, seine Lehren zu widerrufen.</p> <p style="text-align: center;"><b>E</b></p>	<p>Verbrennung der Bannandrohungsbulle und Bannfluch</p> <p style="text-align: center;"><b>R</b></p>
<p>Martin Luther (geboren als Martin Luder: er nennt sich später Luther) wurde am 10.11.1483 geboren. Die Familie zieht 1484 von Eisleben nach Mansfeld. Hier besucht Martin die Lateinschule. Er wird als stiller, zurückhaltender, jedoch auch sehr begabter Schüler beschrieben. 1497 geht Luther nach Magdeburg an die Schule der „Brüder vom gemeinsamen Leben“ und von dort 1498 nach Eisenach zu Verwandten der Luthers. Dort lernt er an der städtischen Pfarrschule in Eisenach.</p> <p style="text-align: center;"><b>DIE</b></p>	<p>Luther als Student in Erfurt</p> <p style="text-align: center;"><b>E</b></p>
<p>Seit 1514 ist Luther nicht nur Theologieprofessor an der Wittenberger Universität, sondern auch Prediger in der Wittenberger Stadtkirche. Viele Menschen aus Wittenberg kommen nicht mehr zu ihm zur Beichte, sondern kaufen Ablassbriefe. Diese sollen die Beichte ersetzen; sein Seelenheil muss man erkaufen. Dies ist Luthers Überzeugung zuwider. Der Legende nach nagelt Luther am 31. Oktober 1517 Thesen gegen den Ablasshandel an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. Außerdem schickt er den Bischöfen Briefe, denen er die 95 Thesen als Grundlage für Diskussionen beilegt.</p> <p style="text-align: center;"><b>U</b></p>	<p>Die Ereignisse bis 1518</p> <p style="text-align: center;"><b>N</b></p>
<p>Luther hatte die Thesen außer den Bischöfen nur wenigen Freunden zugesandt. Doch durch den neu erfundenen Buchdruck sind Ende 1517 schon Drucke der Thesen in Leipzig, Nürnberg und Basel im Umlauf. Es gibt Zustimmung einiger humanistischer Gelehrter und einiger Fürsten, aber auch völlige Ablehnung aus vielen Teilen der römischen Kirche. 1518 wird gegen Luther in Rom der Ketzerprozess eröffnet.</p> <p style="text-align: center;"><b>G</b></p>	<p>Bannandrohung</p> <p style="text-align: center;"><b>D</b></p>
<p>Dank der finanziellen Situation der Familie darf Luther 1501 ein Studium an der Universität Erfurt beginnen. Luther erhält 1502 das Bakkalaureat, den ersten akademischen Grad. 1505 wird er Magister. Der stolze Vater hoffte nun, dass das Jurastudium ebenso gut verlaufen und sein Sohn bald eine geachtete Stellung als Jurist innehaben würde. Luther jedoch – so berichtet die Legende – gelobt in einem Sturm am 2. Juli 1505, Mönch zu werden. Zum Zorn seiner Eltern tritt er dem Bettelorden der Augustiner im Erfurter Kloster bei.</p> <p style="text-align: center;"><b>N</b></p>	<p>Martin Luther als Mönch</p> <p style="text-align: center;"><b>T</b></p>



# Lutherquiz (1)



Lutherquiz (2)



<p>Wen heiratete Martin Luther?</p>	<p>Was verkaufte Tetzel?</p>	<p>Wovor fürchteten sich die Menschen zur Zeit Martin Luthers?</p>
<p>Warum war der Römerbrief für Martin Luther so bedeutsam?</p>	<p>Was verhängte der Kaiser über Martin Luther auf dem Reichstag zu Worms?</p>	<p>Welches Buch übersetzte Martin Luther?</p>
<p>Wer war Junker Jörg?</p>	<p>Wer war Thomas Müntzer?</p>	<p>Was konnte man sich mit den Ablassbriefen erkaufen?</p>
<p>Was waren Folgen der Reformation, die bis heute andauern?</p>	<p>Welche Unterschiede bewirkte Luther in der evangelischen Kirche im Vergleich zur katholischen Kirche?</p>	<p>Warum schrieb Martin Luther 95 Thesen auf?</p>

Reformation und ihre Auswirkungen

# Station 7

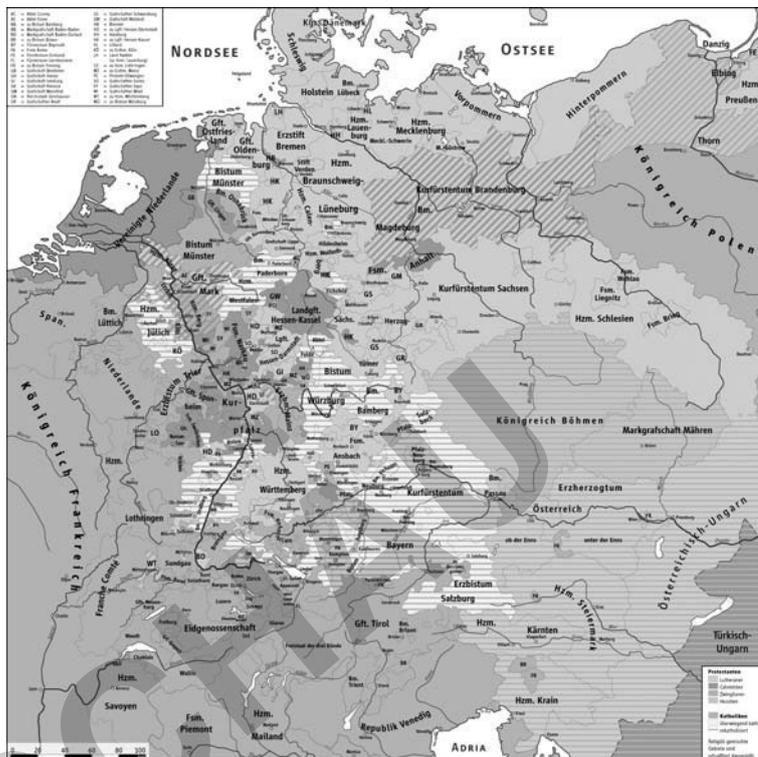
Name: \_\_\_\_\_



## Kirchenspaltung nach der Reformation

Durch die Reformation war es zur Trennung zwischen der römisch-katholischen und der evangelischen Kirche gekommen. In jedem Land war die Konfession des Fürsten für die Untertanen Staatsreligion.

Von Luthers evangelischer Kirche spalteten sich zahlreiche weitere protestantische Kirchen ab. Auf der Karte siehst du, dass so in Europa ein bunter Flickenteppich von Gebieten mit unterschiedlichen Konfessionen entstand.



Die Konfessionen in Zentraleuropa um 1618

### Aufgabe:

Informiere dich im Lexikon oder im Internet über die christlichen Kirchen in Deutschland seit dem Ende des 16. Jahrhunderts. Trage Beispiele für evangelische Kirchen in die Zeichnung unten ein.

Kirche ab 105 n. Chr.

Frühchristen

Westkirche (römisch-katholisch)

Ostkirche (orthodox)

seit 1517:  
Reformation

Evangelische Kirchen

Römisch-katholische Kirche

Three empty rectangular boxes for listing specific Protestant churches.

Three empty rectangular boxes for listing specific Protestant churches.

One empty rectangular box for listing specific Protestant churches.

Reformation und ihre Auswirkungen



## Islamische Feste

Ebru Hasgün berichtet euch, welche Feste sie als Muslima feiert:

*Unsere Festtage stehen mit dem Leben unseres Propheten Mohammed und mit dem Koran in Zusammenhang. Wir feiern zwei Hauptfesttage, das Fest des Fastenbrechens und das Opferfest. Diese Feste liegen nicht wie euer Weihnachtsfest immer am gleichen Tag, sondern verschieben sich jedes Jahr um 1 ½ Wochen, da sie sich nach dem islamischen Kalender, einem Lunarkalender (Mondkalender), berechnen. Hier habe ich euch eine kleine Auswahl unserer wichtigsten Festtage herausgesucht.*

**Freitag:** Der Freitag ist für uns Muslime ein ähnlich wichtiger Wochentag wie der Sonntag für euch Christen und der Sabbat für Juden. Allerdings gilt der Freitag in islamischen Ländern nicht als Feiertag. Wir kommen in der Moschee zum Freitagsgebet zusammen.

**Das Fest des Fastenbrechens:** Das Fest des Fastenbrechens ist ein Fest, das am Ende des Fastenmonats Ramadan gefeiert wird. Es beginnt mit dem Sonnenuntergang des letzten Fastentages. Für uns Kinder ist es ein tolles Fest, da wir viele Süßigkeiten und Geschenke bekommen. Deshalb nennt man dieses Fest auch „Zuckerfest“. Am frühen Morgen des folgenden Tages versammeln sich die Gläubigen zum rituellen Festgebet. Zu Hause und in der Moschee werden zum Feiern leckere Speisen und nicht alkoholische Getränke angeboten.

**Das Opferfest:** Das Opferfest ist unser höchstes islamisches Fest und wird etwa 70 Tage nach dem Fest des Fastenbrechens begangen. Wir feiern dieses Fest in Erinnerung an den Propheten Abraham, der seinen Sohn Ismail für Allah opfern sollte. Wir Muslime opfern an diesem Fest wie Abraham ein Tier (z.B. eine Kuh oder ein Schaf), um Gott für die Rettung Ismails zu danken. Das Fleisch des geschlachteten Tieres teilen wir in drei gleiche Teile. Einen Teil bekommt die Familie des Opfernden, einen seine armen Verwandten und ein Teil wird an Bedürftige verteilt. Das Fest dauert vier Tage.

**Geburtstag des Propheten:** Wir feiern die Geburt Mohammeds, des Gründers und Propheten des Islams. Der Tag wird oft als Lichterfest begangen, bei dem viele unserer Moscheen erleuchtet sind. Wir versammeln uns in der Moschee und hören den Geschichten und Legenden aus dem Leben des Propheten zu. Einige Muslime lehnen diese Feier allerdings als unzulässige Neuerung und als verbotene Vergötterung Mohammeds ab.

**Nacht der Vergebung:** Die Nacht der Vergebung wird auch Nacht der Befreiung vom Feuer genannt. In dieser Nacht soll der Überlieferung nach Mohammed seinen Anhängern mitgeteilt haben, dass Engel Allahs die Taten der Menschen aufzeichnen. Muslime betrachten diese Nacht als eine Zeit, in der ihnen besonderer göttlicher Segen zuteilwird. Wir verbringen diese Nacht mit Koranlesungen und Gebeten. Über die Bedeutung gehen die Ansichten in den verschiedenen islamischen Strömungen aber auseinander.

### Aufgabe:

1. Schreibe in dein Heft, was die im Text genannten islamischen Festtage bedeuten und wie sie gefeiert werden.
2. Nenne fünf christliche Festtage, kläre ihre Bedeutung und beschreibe, wie sie gefeiert werden.

# Islamquiz (1)



<p>Warum sind Männer und Frauen beim Beten in der Moschee getrennt?</p>	<p>Wird Maria im Koran genannt?</p>	<p>Kennen Muslime Jesus?</p>	<p>Warum ist auf den Fahnen mancher muslimischer Länder ein Halbmond?</p>
<p>Was bedeutet der fünfstrahlige Stern?</p>	<p>Warum ist Jerusalem für Muslime eine heilige Stadt?</p>	<p>Warum pilgern die Muslime nach Mekka?</p>	<p>Wer bekommt den Titel „Hadschi“?</p>
<p>Was ist der Heilige Krieg?</p>	<p>Wann und warum dürfen Gläubige andere Menschen töten?</p>	<p>Was haben Juden und Muslime gemeinsam?</p>	<p>Wollte Mohammed eine neue Religion gründen?</p>
<p>Was steht im Koran?</p>	<p>Was ist die Scharia?</p>	<p>Nenne alle fünf Säulen des Islam in der richtigen Reihenfolge!</p>	<p>Was passiert laut Islam nach dem Tod?</p>

## Islamquiz (2)



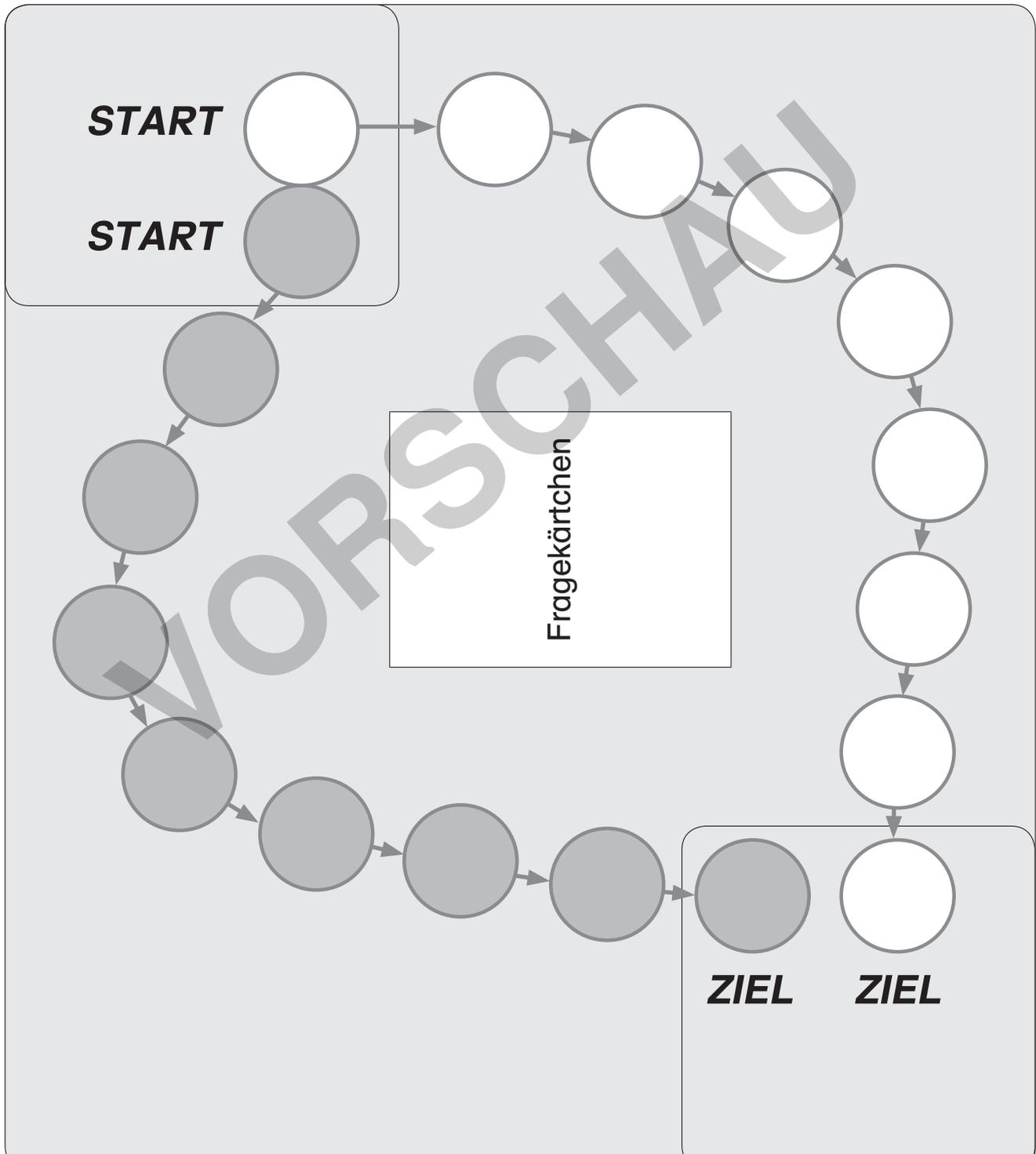
<p>Weil man sich im Islam nach dem Mondkalender richtet.</p>	<p>Ja! Er ist ein großer Prophet für sie, aber nicht der Sohn Gottes.</p>	<p>Ja! Sogar 27 Mal! Maria (Mariam) wird als Jungfrau und Mutter des Propheten Jesus (Isaa) hochverehrt.</p>	<p>Damit sie sich nicht gegenseitig ablenken.</p>
<p>Jeder, der eine Pilgerfahrt nach Mekka unternommen hat.</p>	<p>Es ist die 5. Säule des Islam, eine Pflicht für jeden Gläubigen.</p>	<p>Mohammed hat in einem Traum von Jerusalem aus auf seinem Pferd den Himmel besucht, um Gott und den Engeln zu begegnen.</p>	<p>Er erinnert an die fünf Säulen des Islam im Unterschied zum sechsstrahligen Davidstern der Juden, der an die sechs Schöpfungstage erinnert.</p>
<p>Nein. Allah ist nach muslimischer Überzeugung derselbe Gott, von dem auch in den Schriften der Bibel gesprochen wird.</p>	<p>Sie sind Nachkommen Abrahams.</p>	<p>Sie dürfen nicht töten! Denn es gilt das Gebot Gottes (Allahs): „Du sollst nicht töten!“ Das Leben ist heilig und kommt von Gott. Der Mensch darf darüber nicht verfügen.</p>	<p>Die Übersetzung „Heiliger Krieg“ für „Dschihad“ ist falsch. Es bedeutet nicht Krieg, sondern Anstrengung, die man unternimmt, damit man selber und andere gute Muslime werden.</p>
<p>Am Tag des Jüngsten Gerichts werden alle Toten aus ihren Gräbern auferstehen und es wird Gericht gehalten. Wer Allahs Willen befolgt hat, kommt ins Paradies. Alle anderen werden in der Flammenhölle verbrannt und müssen bis in Ewigkeit leiden.</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Schahada/Glaubensbekenntnis</li> <li>2) Salat/Gebet</li> <li>3) Zakat/Almosen</li> <li>4) Saum/Fasten</li> <li>5) Hadsch/Pilgerfahrt</li> </ol>	<p>Das islamische Recht. Die Grundlage ist der Koran. Die Scharia ist eine Hilfe, Allahs Gebote im täglichen Leben verwirklichen zu können.</p>	<p>Der Koran schildert Gottes Eigenschaften, berichtet von Propheten und Offenbarungen und von der Schöpfung. Er gibt auch Regeln für das Zusammenleben vor.</p>

Islamquiz (3)



**Aufgabe:**

Legt die Fragenkärtchen in die Mitte des Feldes. Stellt euch abwechselnd gegenseitig eine Frage. Jede richtige Antwort ergibt einen Punkt. Setzt eure Spielfiguren auf das Startfeld. Ihr dürft für jeden gewonnenen Punkt ein Feld vorwärts ziehen. Für jede falsche Antwort müsst ihr ein Feld zurückziehen. Jede falsch beantwortete Frage wird wieder unter den Stapel gelegt. Wer zuerst im Ziel ist, hat gewonnen.



## Station 2: Abrahams Weg mit Gott

Seite 9

### Aufgabe 2: Mögliche Argumente

**Abraham:** Verheißung Gottes (Namen groß machen; zu einem großen Volk machen; Segen sein und bringen; Verheißung eines leiblichen Kindes; Bund mit Gott)

**Sarai:** Zweifel Sarais (hohes Alter; [vermeintliche] eigene Unfruchtbarkeit; Ungewissheit; Zukunftsängste)/ Liebe und Vertrauen zu ihrem Ehemann

## Station 3: Die Situation der Hebräer in Ägypten

Seite 10

### Aufgabe 1:

Die Unterdrückung der Hebräer in Ägypten geschah auf verschiedenen Ebenen:

- Schwere Frondienste (= Sklavenarbeit)
- Geburtenkontrolle (nur Mädchen dürfen überleben).
- Knaben wurden in den Nil geworfen.

## Station 4: Der Lebensweg des Mose

Seite 11

### Aufgabe 2: Steckbrief

<b>Name</b>	• Mose (= ägyptisch: Sohn)
<b>Eltern</b>	• Jüdisch • Aus levitischer Familie
<b>Pflegeeltern</b>	• Tochter des Pharaos
<b>Kindheit</b>	• Am Hof des Pharaos
<b>Polizeiakte</b>	• Tötung eines Ägypters im Affekt • Flucht nach Midian
<b>Heirat</b>	• Zippora (= Tochter des Priesters von Midian)
<b>Kinder</b>	• unbekannt

## Station 5: Mose am Dornbusch

Seite 12f.

### Aufgabe 1:

- (1) Ex 3,6: „Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs“  
 (2) Ex 3,14: „Ich bin der ‚Ich-bin-da‘ (= JHWH)“

### Aufgabe 3:

Beschreibung des Busches	Bedeutung für Gott
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Busch brennt, ohne zu verbrennen; Busch steht in Flammen und ist heiß.</li> <li>• Busch hat Dornen.</li> <li>• Lebendig in der Wüste; steht auf heiligem Boden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ewig, unbegreiflich</li> <li>• Unnahbar, unbegreiflich (transzendent)</li> <li>• Gott ist da, auch wo man es nicht erwartet.</li> </ul>